



Creditreform Bremen Seddig KG

Contrescarpe 17

28203 Bremen

Telefon 0 42 1 / 3 29 02 - 0

E-Mail info@bremen.creditreform.de

Internet www.bremen.creditreform.de

Presseinformation

Metropolregion Bremen/Oldenburg – Wirtschaftslage im Mittelstand, Frühjahr 2017

Weiter auf Wachstumspfad

Die aktuelle Geschäftslage wird von den mittelständischen Unternehmen in der Metropolregion Bremen/Oldenburg noch einmal besser bewertet als vor einem Jahr. Im Frühjahr 2017 nennen 65,9 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage sehr gut und gut (Vorjahr: 60,3 Prozent). Entsprechend abgenommen haben die schwachen Bewertungen: „Mangelhaft“ und „ungenügend“ werden nur noch von 1,3 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 2,0 Prozent) vergeben. Der Spitzenreiter bei den guten Noten ist der Bau – hier sind fast drei Viertel der Unternehmen (73,0 Prozent; Vorjahr: 68,1 Prozent) der Meinung, dass ihre aktuelle Geschäftslage sehr gut oder gut ist. Zurückhaltender äußert sich der Handel mit 58,6 Prozent positiver Bewertungen.

Die Angaben zur Geschäftslage beruhen sicher auch auf der Umsatzentwicklung im letzten Halbjahr: So

nennt mehr als ein Drittel der Betriebe (34,4 Prozent; Vorjahr: 29,2 Prozent) ein „steigend“ beim Umsatz. Umsatzrückgänge sind deutlich seltener ins Feld geführt worden: 10,7 Prozent der Mittelständler haben Umsatzrückgänge erlitten – im Vorjahr waren es noch 17,0 Prozent. Spitzenreiter bei der positiven Umsatzentwicklung ist der Handel mit 39,2 Prozent der Befragten.

Impulse für den Arbeitsmarkt

Der Mittelstand ist Deutschlands wichtigster Arbeitgeber – zwei Drittel aller Arbeitsplätze finden sich in mittelständischen Unternehmen. Entsprechend positiv sind die Impulse der Mittelständler in der Metropolregion zu bewerten: 28,7 Prozent (Vorjahr: 25,8 Prozent) haben im letzten Halbjahr ihre Mitarbeiterzahl aufgestockt. Allerdings ist es auch in einem etwas höheren Maße zu einer Verkleinerung des Mitarbeiterstammes gekommen. So geben 9,4 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent) an, dass ihre Personaldecke sich verkleinert habe. Dies geschah am ehesten im Verarbeitenden Gewerbe (11,9 Prozent). Sicher spielt hier auch der „Abfluss“ von Fachkräften eine Rolle.

Wie geht es weiter?

Festzuhalten bleibt eine Konsolidierung der Erwartungen auf hohem Niveau. 54,3 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 51,0 Prozent) gehen von stabilen Umsatzentwicklungen für das weitere Jahr aus. Bei 38,8 Prozent der Befragten (Vorjahr: 38,7 Prozent) sieht man noch steigende Umsätze in Zukunft. Vor allem Verarbeitendes Gewerbe (40,8 Prozent) und Handel (40,1 Prozent) haben beim Umsatz noch „Platz nach oben“.

Eine Festigung auf hohem Niveau zeigen auch die weiteren Personalplanungen. Knapp ein Viertel der Unternehmen (22,5 Prozent; Vorjahr: 22,6 Prozent) wird seinen Mitarbeiterstamm weiter aufstocken. Fast drei Viertel der befragten Betriebe wird die Zahl seiner Mitarbeiter unverändert lassen (72,4 Prozent; Vorjahr: 72,1 Prozent).

Die Investitionsbereitschaft in der Region bleibt hoch, erreicht aber nicht das um acht Punkte höhere Niveau im Bundesdurchschnitt. Bei 48,3 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 47,8 Prozent) wird in diesem Frühjahr über weitere Investitionen nachgedacht. Allen voran liegt das Verarbeitende Gewerbe mit 56,2 Prozent der Befragten – dies ist allerdings ein leichter Rückgang gegenüber den Werten des Vorjahres, die bei 58,3 Prozent Investitionswilligkeit angesiedelt waren.

Was bleibt unter dem Strich?

Die Gewinne der kleinen und mittleren Unternehmen in der Metropolregion sind gestiegen: 27,7 Prozent der Befragten geben eine bessere Ertragslage an – im Vorjahr waren es 25,0 Prozent. Auch der Saldo hat sich aktuell verbessert, denn nur 14,5 Prozent müssen sinkende Gewinne hinnehmen – im Vorjahr waren es 18,3 Prozent.

Der Optimismus im Hinblick auf die weitere Ertragsentwicklung hat noch einmal zugelegt: So sprechen 38,6 Prozent der Befragten – Vorjahr 34,3 Prozent – von einer weiteren Verbesserung ihrer Gewinnsituation. Nicht einmal jeder Zehnte erwartet sinkende Erträge. Diese

positiven Aussichten notieren fast alle Wirtschaftsbereiche in gleichem Maße.

Digitaler Wandel

Auch der Mittelstand ist vom digitalen Wandel erfasst. Dabei ist zunächst nach der Infrastruktur zu fragen: Reicht die Geschwindigkeit des aktuellen Internetzugangs, um den Anforderungen gerecht zu werden? Gut die Hälfte der Befragten (51,6 Prozent) ist mit der Geschwindigkeit zufrieden – allerdings erscheint sie einem Fünftel der Betriebe (21,2 Prozent) zu langsam, weitere 26,9 Prozent merken an, dass für künftige Anwendungen noch eine Verbesserung geschaffen werden muss.

Rund 90 Prozent der KMU in Bremen und Oldenburg nutzen den geschäftlichen Internetzugang für das Online-Banking. An zweiter und dritter Stelle stehen aber schon die Kommunikation mit den Kunden und Geschäftspartnern sowie die Präsentation der Firma. Zwar wird der Wareneinkauf in vielen Fällen (74,0 Prozent) ebenfalls über das Internet abgewickelt – der Warenverkauf allerdings geht nur bei jedem fünften Betrieb seinen Weg über das Netz (20,5 Prozent).

Die jüngsten Sicherheitsprobleme rund um das Hacking von digitalen Netzen geben auch den Mittelständlern zu denken: Gefragt nach den Herausforderungen des digitalen Wandels gibt über die Hälfte der Befragten (52,5 Prozent) an, dass ihm die Datensicherheit am meisten am Herzen liege. Fast ebenso hoch liegen die Sorgen um die steigenden Kosten durch die Digitalisierung. Kosten, die auch durch das fehlende Fachpersonal oder gerade durch dessen Einsatz anfallen.

Herausforderungen bieten auch Chancen: Für 41,0 Prozent der KMU in der Region sind neue Märkte und Geschäftsmodelle zu erschließen. Neben der Kundenfreundlichkeit durch das Internet 4.0 (38,1 Prozent) stehen aber auch Kosteneinsparungen (35,7 Prozent der Befragten) auf der Agenda des digitalen Wandels.

(5.604 Zeichen)

Bremen, 14. Juni 2017